



Die Preisträgerinnen und Preisträger im 73. NRW-Schülerwettbewerb „Begegnung mit Osteuropa“

01

Mogesalmebit Willkommen in Georgien Fragen- katalog



Hier bereitet unsere Gruppe den Spinat Walnuss Salat vor.
Auf dem ersten Bild kochen wir den Spinat. Auf dem
zweiten Bild quetschen wir das restliche Wasser aus
dem Spinat raus.

Klasse 8 der Freien Waldorfschule in Sankt Augustin



Christian Kienel mit Róza Rudzinski



On Tour Projekt: Georgien



Batumi

Kobuleti

03

altsikhe

Tbilissi (Tiflis)

Telawi

Poti

Kobuleti

Batumi

Akhaltsighe

Shkhara

Tebulosmta.

JULIAS REISE

 Tbilissi (Tiflis)

Ihre Reise begann in Tbilisi (Tiflis), der georgianischen Hauptstadt. Hoch über der Stadt erhob sich die Narkala-Festung, die im 4. Jahrhundert von Persern errichtet worden war. Im Jahr 1927 zerstörte eine Explosion eines Munitionslagers, welche durch das Einbreiten eines Blitzes erzeugt wurde, große Teile der Burg, doch ihre Mauern erzählten noch immer von Kriegen, Erdbeben und Neubeginn.

Zum ersten Mal spürte Julia ein Ziehen an ihrem Stängel, und vorsichtig entfaltete sich ein Blatt, sie konnte es kaum glauben. (Ismail) 14

Am dritten Tag führte der Weg in die nordöstlich gelegene Stadt Telawi, wo sie vor der alten Festung Babors Tschele stehen blieb. Ernst, so hörte sie, habe sie im 17. Und 18. Jahrhundert als Residenz der kachekischen Könige genutzt. Die Mauern flüsterten von Entscheidungen, von Verantwortung und von Zeilen, in denen Sicherheit überlebenswichtig war. (Frage 3)

Sie versuchte, es ihn reiste nach Italien, doch sich. In Deutschland Flüßen entlang, in die suchte sie die Stille in ein Blatt zeigte sich. Mit j Versuch wuchs die: „gehöre ich hin?“

Eines Abends dachte
wieder sagte eine Stimm
Ein Land am Rand !
Orient und Okzident, zu
Meer. Keiner der Blut
Man konnte nicht gen
dieser Name in Julia na

In der Nacht tra
schneebedeckten
Weinbergen, die sich ü
und von einer Stadt, ü
Festung wachte. Im Tr
Wort, warm in
„Mogelsalmelb“. Als sie
Julia, dass sie nicht län
sondern Folgen musz
ohne sicher zu sein, woh
würde, nur getragen von
dieses Land sie tief.

JULIAS VORGESCHICHTE

Schon seit jeher wussten es alle im Blumenland: Wenn eine Blume ihren wahren Ort findet, dort vollständig aufblüht und jedes Blatt entfaltet, wird sie vollkommen glücklich. Nur Julia hatte ihren wahren Ort noch nicht gefunden.

Juli war eine glückselige Primel, eine wichtige Blume in der germanischen Natur. Doch sie trug keine Blätter, ihr Stängel war glatt, ihre Blütenblätter noch nicht zu sehen. Um sich herum lag das Blumenland, ein Ort in Europa, von dem aus allen Blumen eines Tages Kraft käme, um ihren Platz in der Welt zu finden.

Eine Sonnenblume reiste nach Spanien und blühte unter der heißen Sonne. Eine Tulpe fand ihr Zuhause in den Niederlanden zwischen Kanälen und Windmühlen. Ein Edelweiss wuchs hoch in den Alpen. Österreichs, Länders, Frankreich, Mohn in Polen. Rosen in England. Einer nach der anderen kehrten sie zurück, um das Blumenland zu besuchen. Sie erzählten von ihren Ländern, von Landschaften und Städten. Von einem Moment, indem sich ihre Blüten

Nur Julius blieb zurück.

 Mestia

Ihre Reise ging weiter in die typisch swazerische Landschaft Mestia, wo die swazerischen Weidewirte in den Hängen rasten. Man errichtete Julia, sie hätten einst als Wohnraum, Schutz und Verteidigung gedient. Genau dort, wo die Aussicht weit wurde, öffneten sich mehrere Blätter zugleich. Julius Augen und ihr Inneres fuhren vor Freude. Dort erblickt sie auch eine Wanderung zum Kreuz von Mestia, bei der sie 900 Höhenmeter überwindet. Erstaunt von ihrer Stärke und mit Stolz ging sie schlafen und war gespannt darauf, was der nächste Tag für sie bringt.

(Frage 9)

Am Abend brachte sie dann nach Kültzau auf. Ebenso trug sie sich ein wenig von ihrer bisherigen Reise aus und bekam das erste Mal Sachen von der giongischen Seite zu schmecken. Eines dieser Sachen war das merkwürdige Gericht: Kochmachi, welches aus einem Hühnerfleisch, Hühner- oder Schweineleber, Lungen und Nieren besteht. Andere wichtige Bestandteile sind Zwiebeln, Knoblauch, Butter und Zwieback. Diese werden mit Lorbeerblättern, schwarzem Pfeffer und Koriander gewürzt werden und mit Granatapfel Keim und Pfeffer gesalzen. Das ist alles. Als sie probierte, viel sie aus allen Wolken. So etwas hatte sie noch nie gekostet. Sie hatte ein so ein starkes Gefühl von Aufgehobenheit, dass sie sich nicht mehr bewegen konnte. Die Blütenblätter an ihr herausragten. 4,5 (Frage 11)

Absteher in die Prometheus-Höhle, eine natürliche Karsthöhle, die 1984 erst Malich von Augen erfasst wurde. Da verstand sie: Auch verborgenes braucht Zeit, um gesehen zu werden.
(Frage 13)

 Kobul

Im südlich von Kobuleti gelegenen Strandort Batumi reist man den ungewundenen Altstadt ein und eine Neureligiosen Das entsteht ein Ziel für Blüten (Frage

JULIA REIGES
zu sich selbst

zu sich selbst



Estelle Enev und Estefania Pereira Carvalho Klasse 10 des Hellweg-Gymnasiums in Bochum



Partnerarbeit Klasse 9 bis 10



Renata Adamcsik des Liceul Teoretic "Lucian Blaga"
in Rehin Mures / Rumänien

Nils Halfen und Mustafa Serpen
Städt. Willy-Brandt-Gesamtschule
in Köln



Valentina Köllner

des I Spoleczne Liceum
Ogólnokształcące in Zamosc
in Polen

Deswegen ist es sehr bunt!

Obwohl die Formen

Die GANZEN FORMEN bedeuten, dass alle MENSCHEN gut sind!

05



Justus Böwing und Yahya Najemudeen Klasse 6 der Israhel-van-Meckenem-Schule in Bocholt





Hai Long Nguyen

Klasse 10 THS

des

**Berufskollegs des Zweckverbandes
in Leverkusen**



LS 6

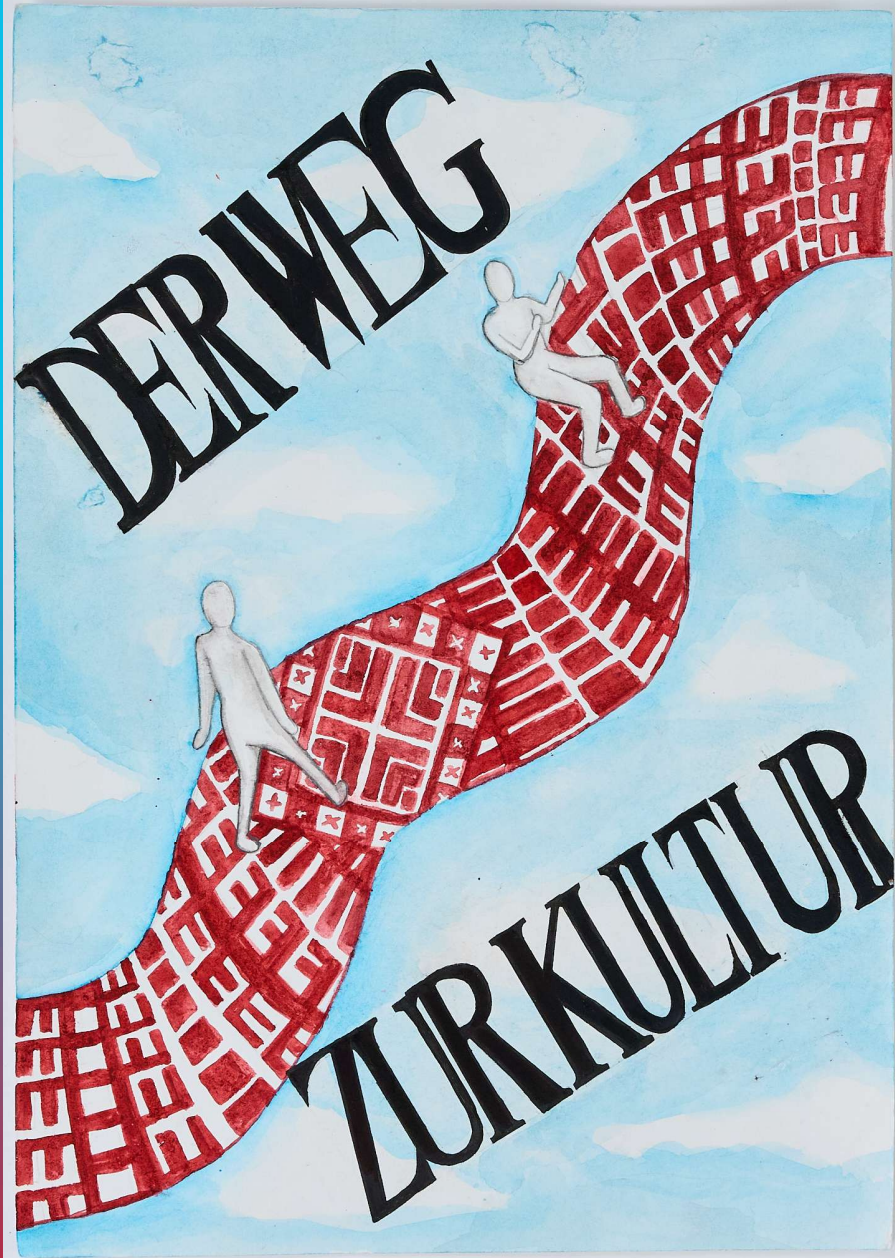


**Maria Olenia Xenia Riedel
und
Lioba Rahtz**

Klasse 10

**des
Anne-Frank-Gymnasiums
in
Werne**





Elza Dulbnska und Monika Kalnina Klasse 11 des Valsts 1. Gimnazija Ventspils / Lettland





09



Klasse 10
der St. Walburga-Schule
in Meschede





Gemeinschaftsarbeit der 11 Klassen



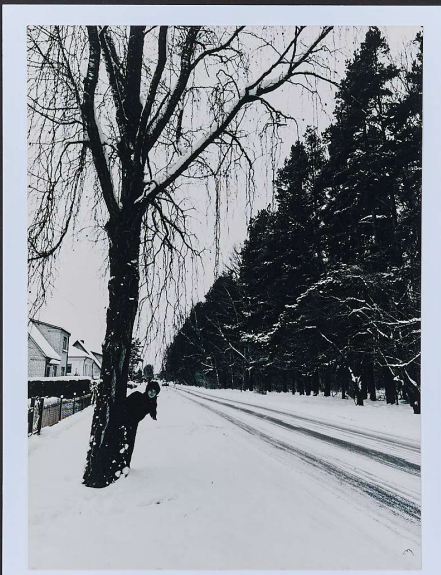
der Don-Bosco-Schule in Lippstadt und dem Johanneum in Wadersloh



Klasse 12 der Wolfhelschule in Olfen-Datteln



Eure Straße in Schwarz-Weiß



PROJEKT 2.2 FASZINATION KUNST

Saulė Budrytė

Merkelis Račkauskas Gymnasium

Mažeikiai

Litauen

Ich heiße Saulė Budrytė und bin 16 Jahre alt.
Ich besuche das Merkelis Račkauskas Gymnasium in
der Stadt Mažeikiai. Dieses Projekt habe ich gewählt,
weil mich die Werke von Brassai sehr beeindruckt
haben. Sie sind geheimnisvoll und schön.
Meine Idee für dieses Projekt war, meine Straße
zu fotografieren. Ich habe sie zu verschiedenen
Tageszeiten und in verschiedenen Jahreszeiten
fotografiert. In meinen Fotos
die Hauptrolle.
der Hintergrund.
Ich hoffe, alle meine
und geheimnisvoll.



NEBLIGE Erinnerungen



Dort, wo der Nebel entsteht



Geheimnis



Weißer Pfad



Zum Licht



Wache des Baumes



Vom Licht verdeckt



Geheimnis der Laterne



Stille Spur

**Zaneta Petokaitiene
mit
Saule Budryte**

**Klasse 10
des
Merkelis Rackauskas Gymnasiums
in Mazeikiai / Litauen**



LS 12



Auf unseren Wegen

2026/27

Ein Austauschprojekt der Europaschule Dortmund mit
Debrececi Egyetem Kossuth Lajos Gyakorló Gimnáziuma és Általános Iskolája

**Partnerarbeit der Klasse 7 und 8
des Kossuth Lajos Gyakorló Gimnáziuma és Általános Iskolája in Debrecen / Ungarn**



und der Europaschule Dortmund



Kathedralkirche der Heiligen

Dieses sakrale Bauwerk wurde vom Zygmunt Zdzinski entworfen. Die Kirche entstand in den Jahren im neugotischen Stil auf dem Grundriss des lateinischen Kreuzes.

Kościół Katedralny pw. Najświętszej Maryi

Ta budowla sakralna została zaprojektowana przez Zygmunta Zdzinskiego. Kościół został wzniesiony w latach 1905-1911 w stylu neogotyckim.



1902-1903 als Volkshaus errichtet. Von Beginn an diente es als Ort für künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen. In den Jahren 1955-1990 befand sich in dem Gebäude ein Kino. Heute ist hier das Städtische Kulturzentrum untergebracht.

Sala widowiskowa „Podlasie”

Budynek został wzniesiony w latach 1902-1903 jako Dom Ludowy. Od początku swojego istnienia służył jako miejsce organizacji wydarzeń artystycznych i społecznych. W latach 1955-1990 mieściło się w nim kino. Obecnie znajduje się tu Miejski Ośrodek Kultury.

LICHT UND SCHATTEN Zwei Städte im fotografischen Dialog Dortmund (NRW) - Siedlce (Polen)



Das von dem Architekt Antonio Corazzi wurde in den Jahren 1868-1869 errichtet. Zuvor war hier eine Austeria in der Zeit von Aleksandra für Bedürftige untergebracht.

Klasycystyczny

Budynek zaprojektował architekt Antoni Corazzi. Wzniesiony w latach 1868-1869. Wcześniej w tym miejscu znajdowała się austeria przy Trafcie, w której czasami Aleksandra wydawała posiłki.



14



Die Kapelle des Heiligen Kreuzes

Die Kapelle wurde von Zygmunt Zdzinski entworfen. Sie wurde 1791 als Palastkapelle errichtet. 1798 wurde sie als Grabkapelle der Fürstin Aleksandra umgebaut.

Kaplica pw. św. Krzyża

Projektantem kaplicy był Zygmunt Zdzinski. Zbudowana została w 1791 roku. W 1798 roku stała się kaplicą grobową.



Jesu-Ilz-Garnisonskirche

Die Kirche wurde in den Jahren 1868-1869 als russisch-orthodoxe Kirche errichtet. Zwischen 1928 und 1933 wurde das Gebäude umgebaut und erhielt eine modernistische Form.

Kościół garnizonowy pw. Serca Jezusowego

Kościół został wzniesiony jako cerkiew prawosławna w latach 1868-1869. W latach 1928-1933 budynek przebudowano, nadając mu modernistyczną formę.



Evangelische Kirche Wellinghofen

Die evangelische Kirche Wellinghofen ist ein historisches Sakralbauwerk im Stadtteil Wellinghofen. Die Kirche wurde im 19. Jahrhundert errichtet und zeigt typische Elemente der neugotischen Architektur, in der klaren Gliederung des Baukörpers der Gestaltung des Turms. Sie ist bis heute ein wichtiger Ort des kirchlichen und gemeindefürsorglichen Lebens im Stadtteil.



Das 17. Jahrhundert ist die nationale Erinnerung, die nationale Erinnerung spiegelt politische Vorstellungen der Nation.

Pomnik cesarza i Otto von Guericke

Pomnik cesarza i Otto von Guericke. kanc. klu. J.

Partnerarbeit der Klassen 7 bis 10

**der Zespół Szkół Ponadpodstawowych nr 3
im. Stanisława Staszica
in Siedlce / Polen**

und der Europaschule Dortmund



LS 14



Klasse 1
der Grundschule Linden
in Bochum





**Simona Carlucci
mit
Ayla Melek Alkurt,
Anastasiia Osovska
und
Stephen Bilge Cikmaz**

Klasse 2

**der Thomas-Schule
in Düsseldorf**





17



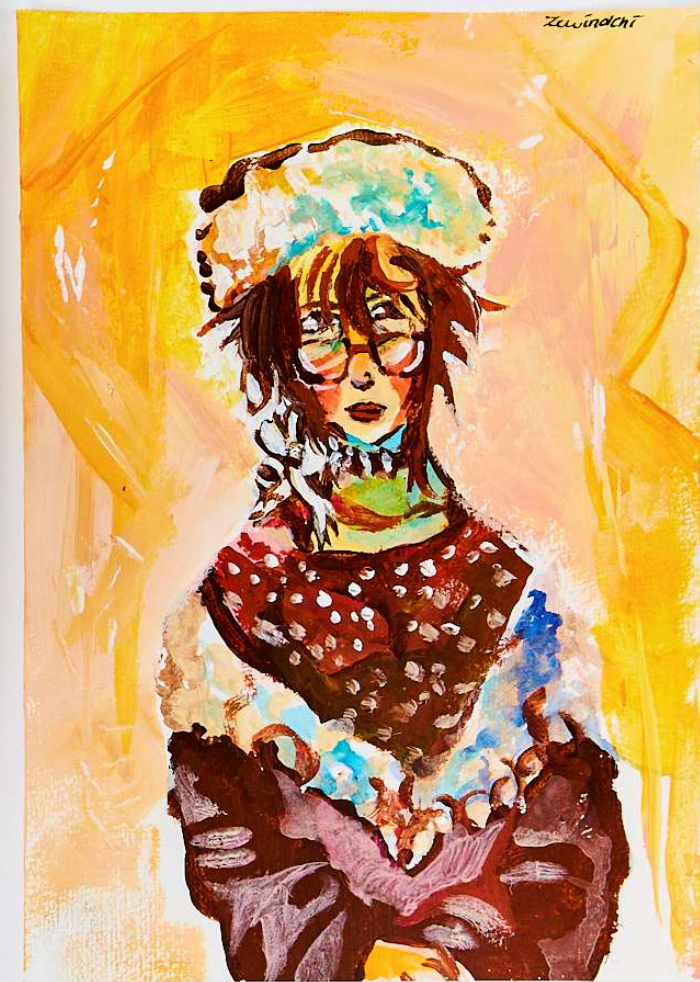
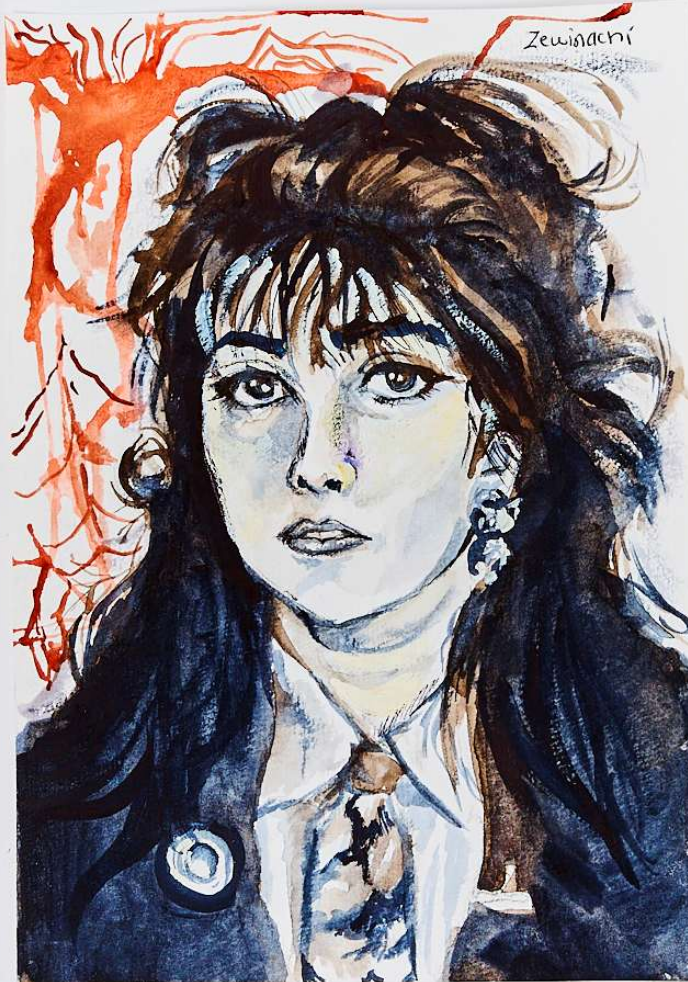
Jahrgangsstufe 5 das Kopernikus-Gymnasiums in Neubeckum





Klasse 7 des Städt. Gymnasiums Georgianum in Vreden





Zeynep Cosan
der
Anne-Frank-Schule
in
Dortmund

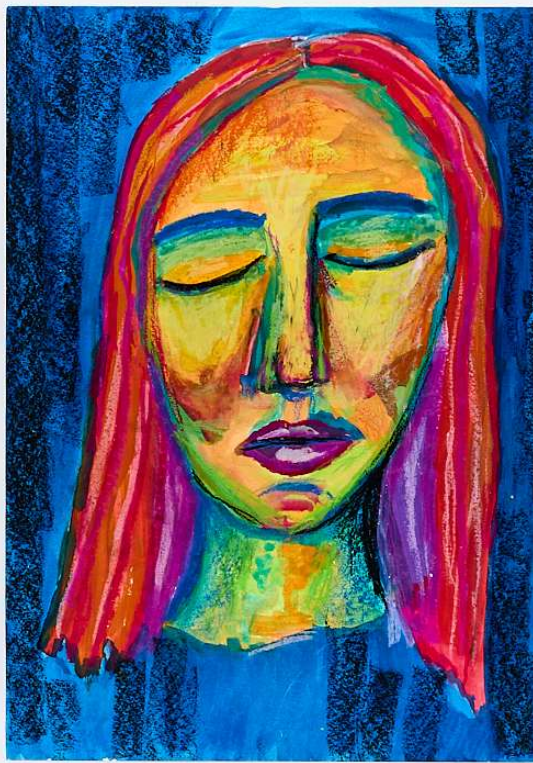


LS 19



Jan Wille mit Zofia Kaminska Klasse 9 des Friedrich-Leopold-Woeste-Gymnasiums in Hemer





Lucy Skiba, Isabel Roetmann, Lucy Fiona Drab und Venja Kubitz



Klasse 9 des Arnold-Janssen-Gymnasiums in Neuenkirchen

"Kleiderschrank der Gefühle" Projektbericht

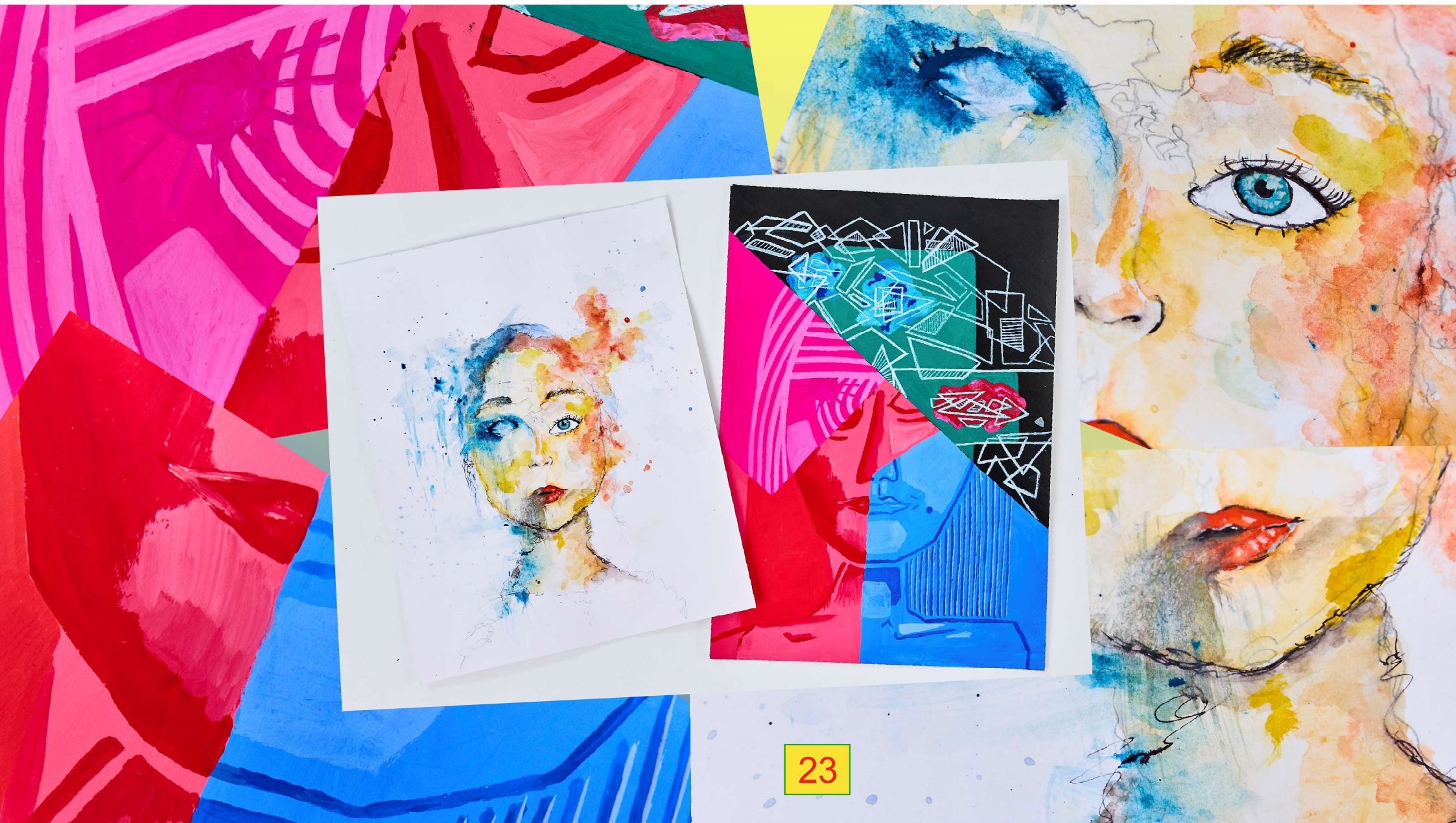


Jahrgangsstufe 9 der St. Walburga-Schule in Meschede



LS 22





**Teresa Hochschulz
und
Anna Düfelsiek**

Klasse 9

**des
Gymnasiums
der
Gemeinde Steinhagen**



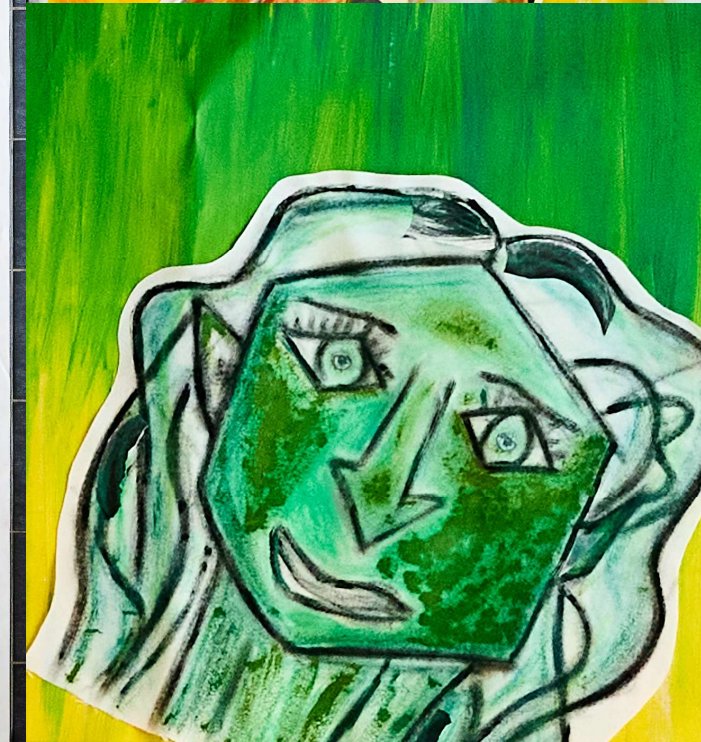
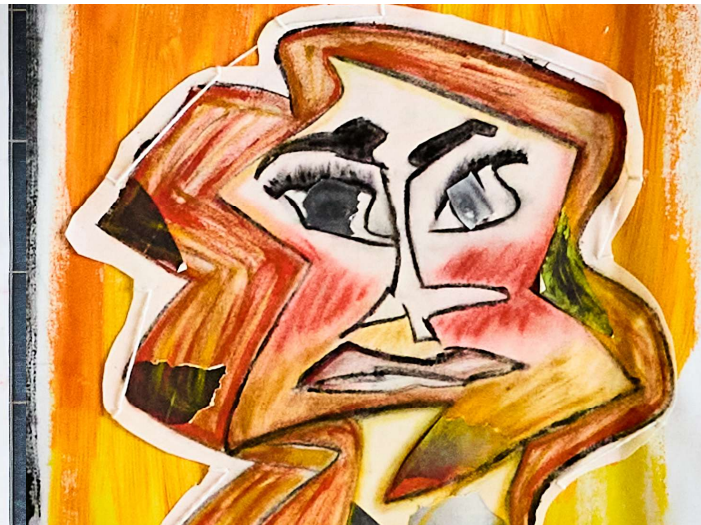


Klasse 10
der
Konrad von der Mark Schule
in Dortmund





25



Finja Dirksen, Fenja Kubitz, Isabel Roetman, Lucy Fiona Drab und Lucy Skiba



der Klasse 10 des Arnold-Janssen-Gymnasiums in Neuenkirchen



Die Kunst AG der Städtischen Gesamtschule Oelde



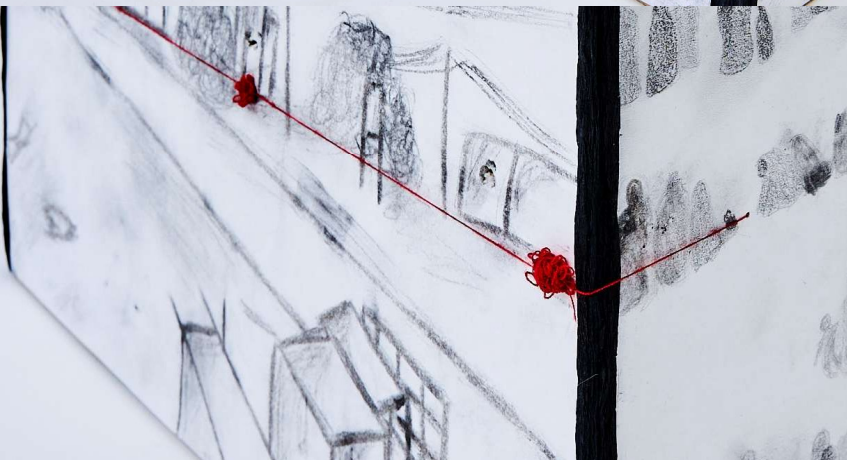
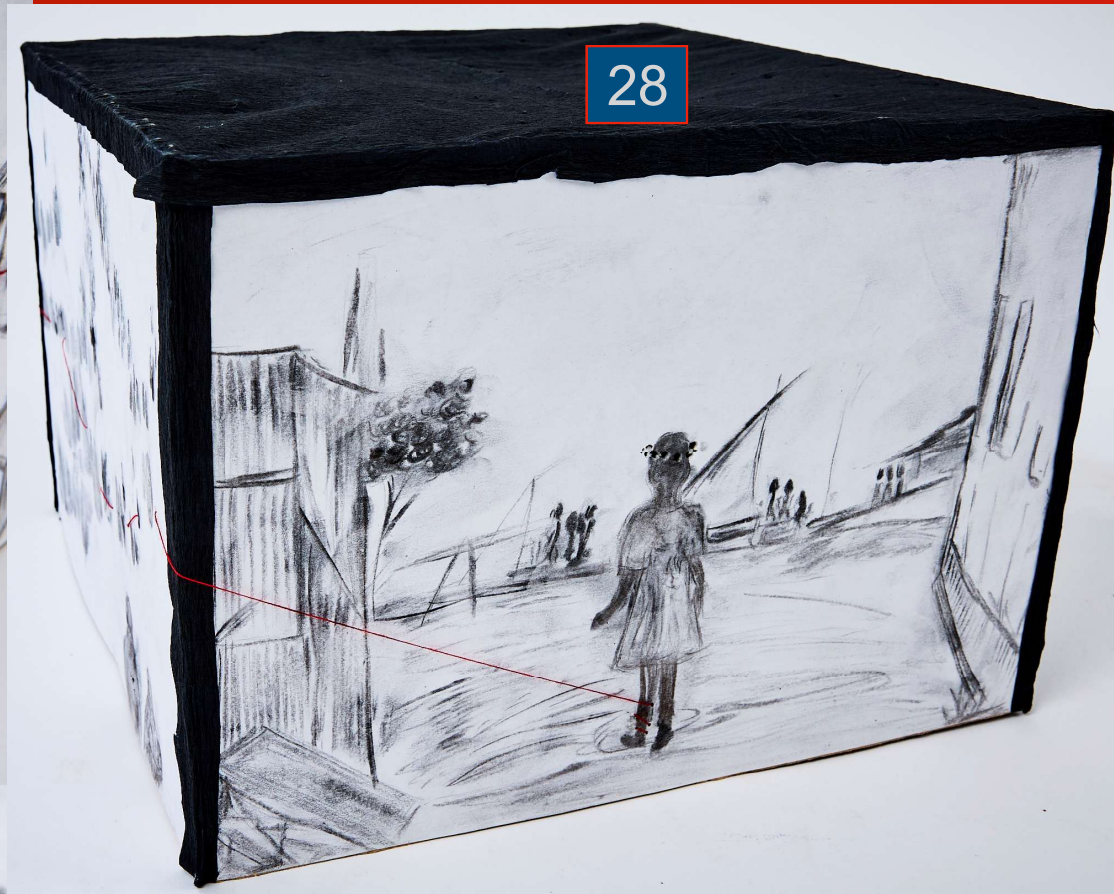
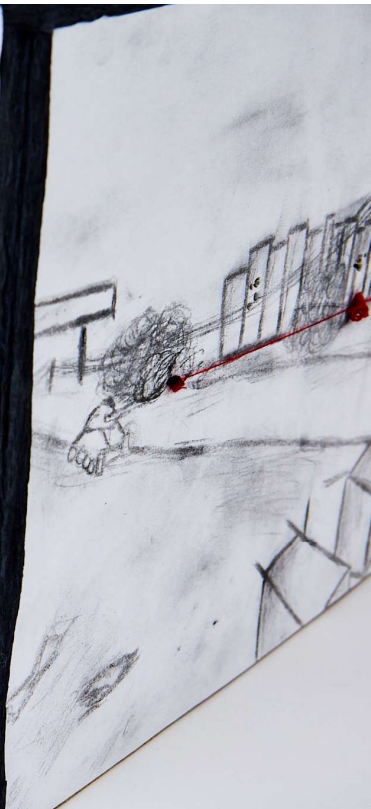




**Heike Schrader
mit
Can Leon Tasangi**

Klasse 12

**des
Städt. Luisengymnasiums
in Düsseldorf**



Melissa Eckart, Imke Scharrelmann und Leonie Wigger



der Q1 des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums in Dülmen



Maja Köllinger und Christoph Reichardt mit Penelope Hoppe und Carolin Schröder



der Q2 des Städt. Gymnasiums Beverungen

ROBERT CAPA

Er war einer der bekanntesten Kriegsfotografen des 20. Jahrhunderts. Er wurde am 22. Oktober 1913 in Budapest als Emre Sandor geboren. Sein Name wurde im Laufe seiner Karriere zum Synonym für die Dokumentation der menschlichen Erfahrung im Krieg. Capa sagte nicht die Halbesche des Krieges, sondern die menschliche Erfahrung. Auf dem Foto der Bombardierung von London, das er 1941 machte, steht: "Der Mensch ist der Mensch, auch wenn er in der Luft brennt." Capa selbst wurde durch einen Flugzeugabsturz schwer verletzt. Seine Wunden waren so tief, dass er nie wieder an der Front sein konnte. Capa sagte nicht die Halbesche des Krieges, sondern die menschliche Erfahrung. Auf dem Foto der Bombardierung von London, das er 1941 machte, steht: "Der Mensch ist der Mensch, auch wenn er in der Luft brennt." Capa selbst wurde durch einen Flugzeugabsturz schwer verletzt. Seine Wunden waren so tief, dass er nie wieder an der Front sein konnte.



die Autorin: Nadeia Vilkovskaja
der Name: Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit!



Projekt 2.4

FRIEDENSTÜCHTIG WERDEN

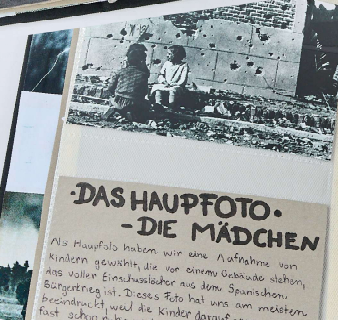
N. VILÉTOVÁ, A. JÁNOŠOVÁ, V. MAKONOVÁ

In diesem Projekt haben wir uns entschlossen, mit Fotos des Kriegsfotografen Robert Capa zu arbeiten. Wir haben die Form eines Albums gewählt, in dem seine Fotos mit kurzen Beschreibungen und Erläuterungen zu ihrer Bedeutung ergänzt werden. Unser Hauptziel war es, den Krieg nicht nur als Kampf der Soldaten zu zeigen, sondern vor allem als das, was das Zivilisten und Kinder stark betrifft.

30

DAS HAUPTFOTO - DIE MÄDCHEN

Als Hauptfoto haben wir eine Aufnahme von Kindern gewählt, die vor einem Gebäude stehen, das voller Einschusslöcher aus dem Spanischen Bürgerkrieg ist. Dieses Foto hat uns am meisten beeindruckt, weil die Kinder darauf ganz normal, fast schon ruhig wirken, obwohl ihre Umgebung vom Krieg zerstört ist. Es zeigt, wie Krieg das normale Leben zerstört.



DER ENTSTEHUNGSPROZESS DES ALBUMS

Es begann mit der Auswahl der Fotos, die uns am meisten beeindruckt haben. Wir wählten Bilder, die zum Nachdenken darüber anregen, was Auswirkungen Krieg auf normale Menschen hat. Anschließend haben wir die Fotos und füigten jedem eine kurze Beschreibung hinzu.



DAS NACHWORT

Diese Bilder weckten in uns ein Gefühl der Verantwortung und die Erkenntnis, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist. Mit den Fotos von Robert Capa wollten wir auf die Bedeutung von Empathie, Erinnerung und Bewachung zur Konfliktverhütung hinweisen. Wir glauben, dass unser Projekt auch andere Menschen anspricht und sie dazu bringt, über die Folgen des Krieges nachzudenken.



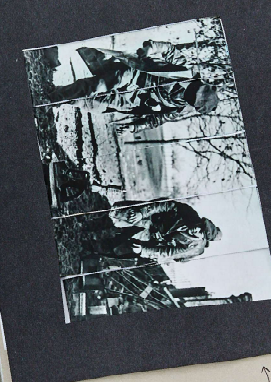
DIE JUNGEN

Wir fanden ein Foto von kleinen Jungen, die volle Begeisterung und Unschuld. Sie spielten, wie immer, mit einem Gewehr. Dieses Foto zeigt, wie der Krieg in die Welt der Kinder eindringt. Wir wollten, dass wir heute fast überall auf der Welt sehen, wie wichtig es ist, die Unschuld der Kinder zu schützen und nicht zuzulassen, dass sie durch Gewalt und Angst ersetzt wird.



DIE JUNGEN

Später fanden wir ein Foto von kleinen Jungen, die volle Begeisterung und Unschuld. Sie spielten, wie immer, mit einem Gewehr. Dieses Foto zeigt, wie der Krieg in die Welt der Kinder eindringt. Wir wollten, dass wir heute fast überall auf der Welt sehen, wie wichtig es ist, die Unschuld der Kinder zu schützen und nicht zuzulassen, dass sie durch Gewalt und Angst ersetzt wird.



↑ ZIEHEN



**Denisa Pochyla
mit
Vivien Marcinova,
Agata Janosova
und
Natalia Vilemova**

Klasse 10

**des
Gymnazium
Malacky / Slowakei**

LS 30



Eine Zeitreise

Eine Zeitreise

Isabella Tietz

Judita Regehr

„Aber es muss doch irgendwo sein.“ Judith, ich habe keine Ahnung, wo dein altes Fotoalbum ist! Judith unterdrückt die Suche und bleibt in ihrem Zimmer stehen. Wo hatte sie es nur hingeklegt? „Es ist vielleicht oben in der Kramschachtel“, meint ihre Mutter. Mit der Kramschachtel war eine Kiste auf dem Dachboden gemeint. Voll mit Stammbäumen, Fotoalben, Fotos von Vorfahren und anderem altem Kramstrams. „Du hast recht, da könnte es sein“, erwidert Judith. Sie schnappt sich den Holzbau, das Dachbodendeckel zu öffnen. Oben angekommen sucht sie die Kiste mit der Aufschrift „Erinnerungen“, die von allen sogenannten Kramschachteln. Sie überfliegt mit ihrem Blick und ihrer Handtaschenlampe die einzelnen Kartons: Robins Babyklamotten, meine Babyklamotten, Papas Vinsammlung, Ah! Da ist sie ja! Judith krabbelte auf allen Vieren in die Ecke des Dachbodens, um die Kiste herauszuheben. Sie zieht sie in die Mitte des Dachbodens. Die anderen Bereiche sind nämlich zu niedrig um aufrecht sitzen, geschweige denn stehen zu können. Judith holt die einzelnen Sachen vorsichtig heraus. Außer Fotoalben aus den 60ern, 70ern, 80ern und so weiter sind noch der Stammbaum von Judiths Familie, der Familie Regertz, ein paar gerahmte Fotos und: „Was ist das?“ Judith zieht einen etwa handtischengroßen Würfel aus der Kiste. Er ist ziemlich verstaubt. Sie wird neugierig, ihr Fotoalbum hat sie schon vergessen, sie betrachten nun dieses eigenartige Ding. Sie fährt mit ihrem Finger über die Oberfläche und entdeckt eine Inschrift. Sie wischt den Staub ab. „Zeitsprungapparat“ steht eingestanz auf einer der sechs Seiten. „Hast du es gefunden?“, ruft ihre Mutter von oben. „Ja, denn?“ „Na dein Album, deswegen hast du doch alle verrückt gemacht.“ „Ach so, ja, klar.“ Judith steckt das Gerät in die Seitentasche ihres Pullovers, steigt herunter und zieht sich ihre Winterstiefel an. „Du Mama, ich gehe kurz raus.“ „Aber vergiss nachher nicht, für den Geschichtsstest zu lernen.“ Judith lachelt verschmitzt. Mit ein bisschen Glück braucht sie das nicht mehr.

Sie macht sich auf den Weg zu einer Wiese gegenüber von ihrer Wohnstraße, sie will jetzt unbedingt wissen, wie dieses Ding funktioniert. Es ist schon leicht dämmerig, die Novembersonne strahlt in einem hellen Orange, leider liegt anstatt Schnee nur hin und wieder ein grauer Haufen Schneematsch am Straßenrand. Judith überlegt. Zeitreisen und besonders Bücher und Geschichten darüber hatten sie schon immer interessiert und jetzt hat sie die Chance, so ein Gerät zu benutzen! Keinen Gedanken verschwendend sie daran, dass es nicht funktionieren würde.

Auf der Wiese angekommen untersucht sie das kleine Gerät noch einmal. „Ah, hier ist ein Knopf!“ Judith drückt drauf. Völlig unerwartet macht das Ding einen Satz und landet etwa zehn Meter weiter weg von ihr. „Hei!“, ruft Judith und läuft zu dem Gerät, erstaubt nicht sie empor. Der kleine Würfel ist um das zwanzigfache gewachsen, und hat nun die Größe eines kleinen Autos. Anstatt dem Knopf ist jetzt eine Tür an der Seite. Judith tritt ein. Ganz anders als erwartet, sind anstatt empfindlicher Instrumente und Blinklichter, nur etwa hundert kleine Knöpfe gegenüber der Tür angebracht. Judith liest die

**Isabella Tietz
und
Judita Regehr**

9. Klasse

**des
Städt. Niklas-Luhmann-Gymnasiums**

**in
Oerlinghausen**





ZEITMASCHINE

vor mir, hier auf dem damaligen Blücherplatz. 1894
 Jame stand für Qualität und Service und seine Waren
 in Jahren erweiterte die Familie Herz ihr Geschäft.
 Bald zog die Familie in die Kaiser-Wilhelm-Straße

und dessen Frau.
ist in eine Liste jüdischer Geschäfte aufgenommen.
nehmende Da...



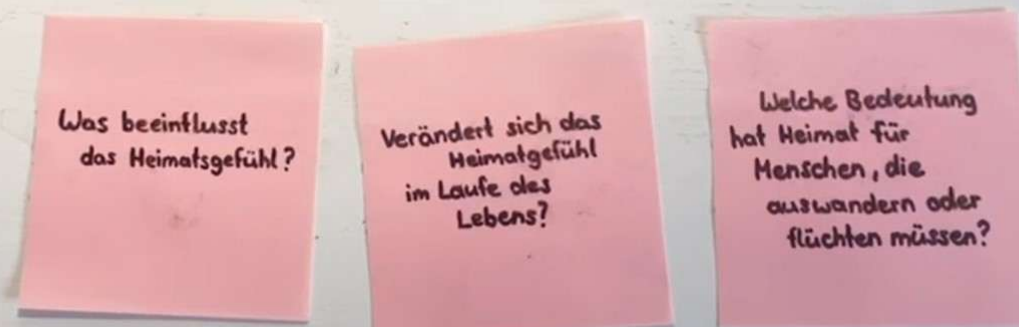
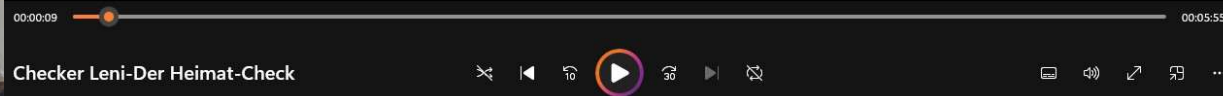
Paula Bajda der Klasse 10 des Hellweg-Gymnasiums Bochum



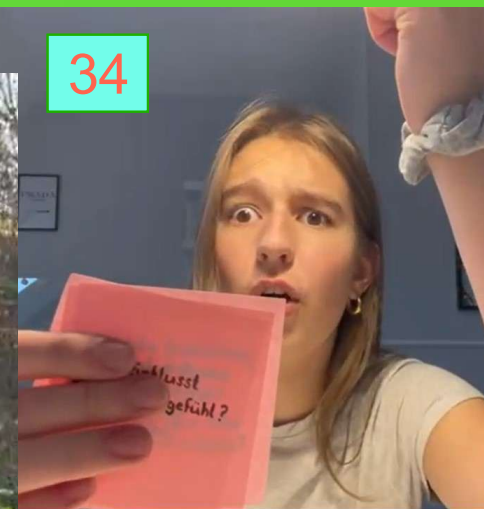


Klasse 9 des I Liceum im. B. Nowodworskiego in Krakau / Polen





34



Veränderung

(z.B. durch Mobilität oder persönliche Umbrüche)

↘ Nicht mehr „Eine eine Heimat“
Gefühl wandelt sich

↘ Suche nach innerer Heimat
wird erreicht durch:
Akzeptanz von Gefühlen
Selbstfindung



**Jula Kohlmeyer,
Leni Dzeko
und
Annika Rudnik**

**der
9 Jahrgangsstufe**

**des
Städt. Niklas-Luhmann-
Gymnasiums**

in Oerlinghausen





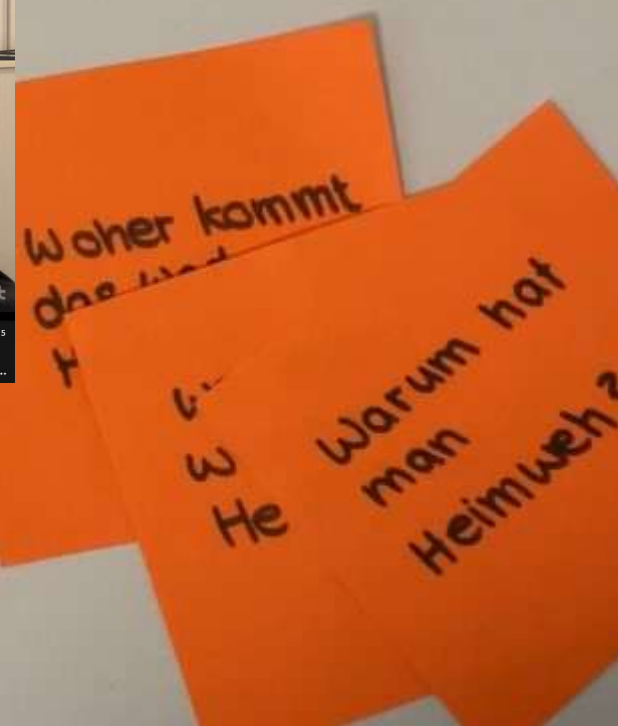
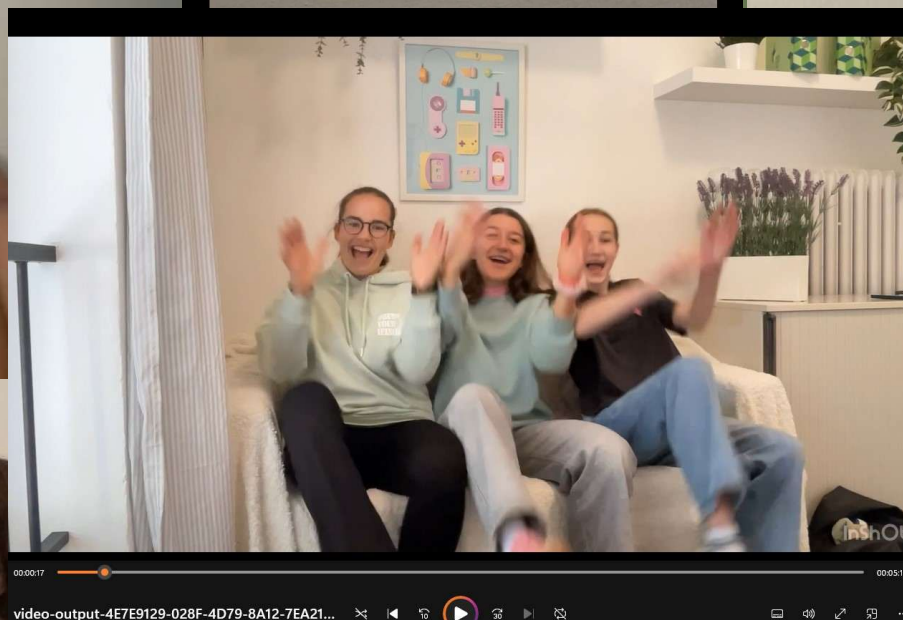
Woher kommt das Wort Heimat?

a) Deutschen

b) Lateinischen

c) Italienischen

Heimat



35



**Helen Buddendick,
Mathilda Schneider
und
Jette Vossenberg**

Klasse 10

**des
Wilhelm-Hittorf-Gymnasiums**

in Münster



Ich beobachtete, wie sich in
jedem Ausatmen wieder au
lag eingehüllt in eine Wolke
vor der Höhle aufstieg. Ich
meiner Haut, die ich abschüt
wecken. Sie hatte ein Tuch
Gürtel zusammengebunden
Lippen waren leicht geöffnet, u



36

... und vielleicht etwas

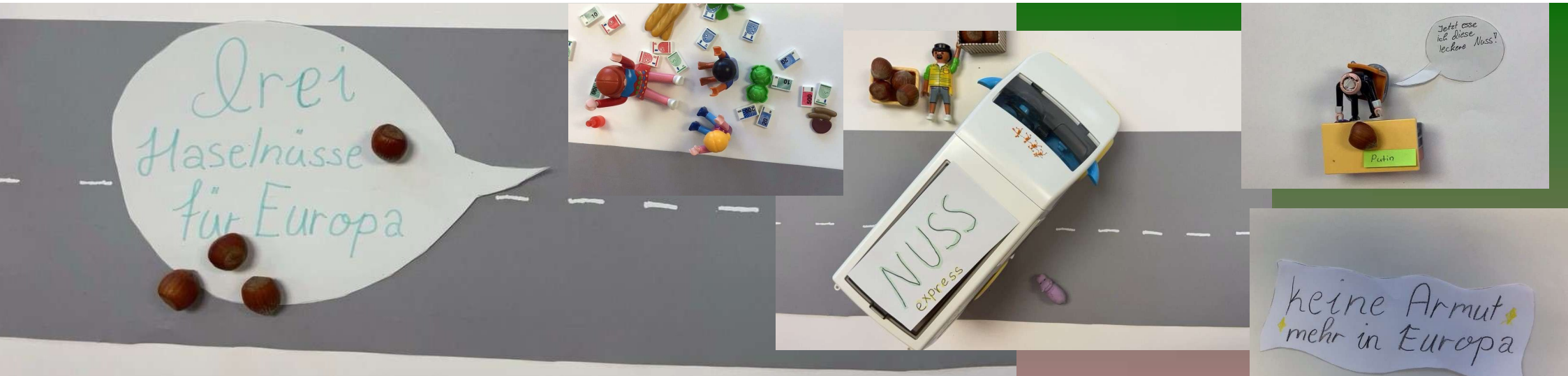
e drehte sie
sah Julia ein le
ertropfen fiele
le Haut und h
rd sie trockn
er ganz run
lecken w
as Fried
lle glei
Tief i
unterscheiden.
unterscheiden uns
Heimweg, nahm de
inschlafen

**Eva Cesnakova
mit
Magdalena Eliasova**

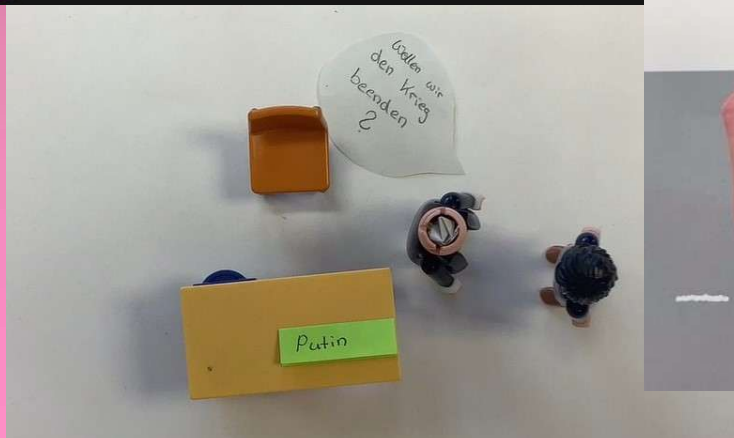
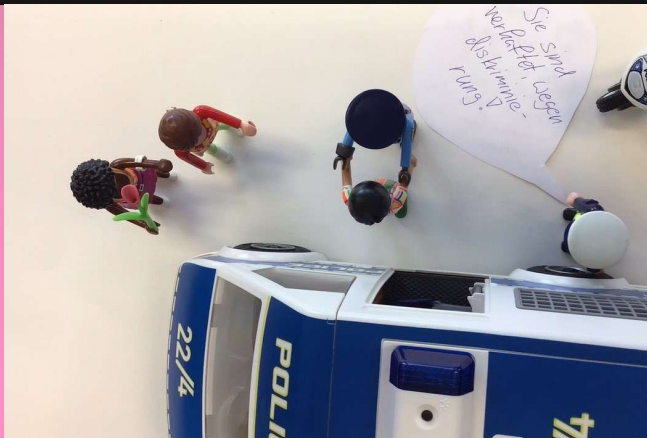
**13. Jahrgangsstufe
des Gymnázium L'udovita Stúra
in Zvolen / Slowakei**



37



_Haselnüsse_Daria_Janna





**Janna Wiggelinghoff
und
Daria Baranow**

6. Klasse

**des
Kopernikus-Gymnasiums
Neubeckum**



**Olga Jaworska
mit
Anna Dontschenko**

7. Jahrgangsstufe

**der
Schule Nr. 239**

in Kiew / Ukraine

LS 38





Klasse 3 der Gemeinschaftsgrundschule St. Markus in Bedburg-Hau



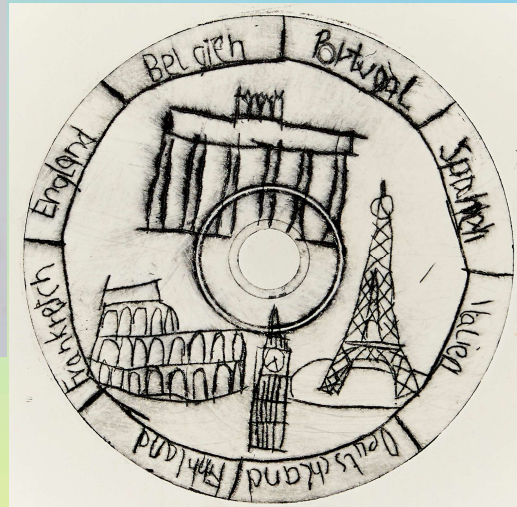
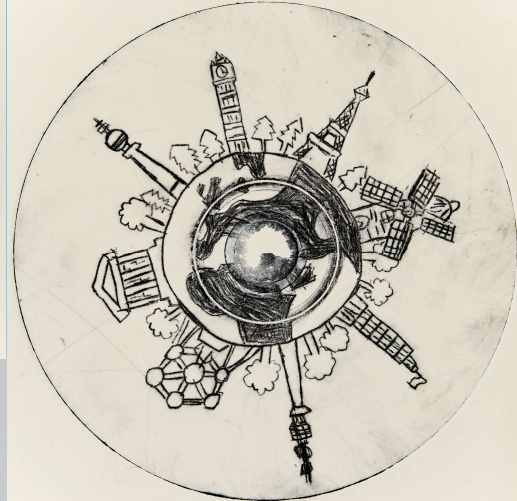
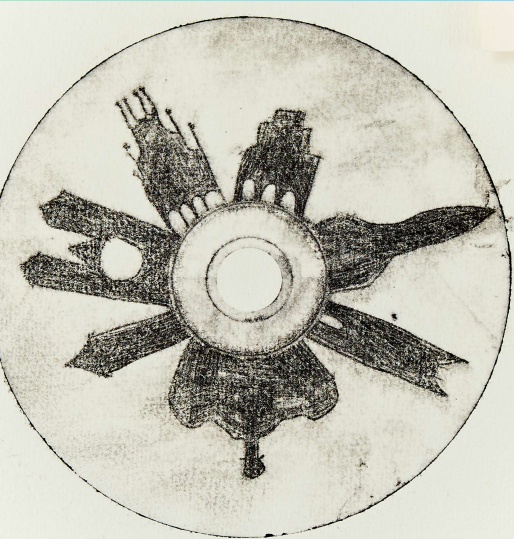


40



Jahrgangstufe 7 der Realschule Heessen in Hamm





Klasse 8 Städt. Gymnasium Wolbeck in Münster



42



1CENT



10CENT



20CENT



1EURO



2CENT



5CENT



50CENT



2EURO

Stephan Scheiter mit Clara Schwarz, Lilja Bader, Johanna Hadlich und Merle Brömmmler



Klasse 9 Joseph-Haydn-Gymnasium in Senden



Maria Koschelew Klasse 5 private Teilnahme in Haltern am See



erst haben wir uns die Aufgabe
 schert über Dietrich Bonhoeffer
 altet eine künstlerisch-literarische
 sein Leben und W
 Wir haben also im Internet un
 ationen gesucht und viel über
 erfahren, dass Bonhoeffer
 upft hat. Er hat sich mutig ge
 er wusste, dass das gefähr
 lich geblieben – mit Gefühle
 hen uns überlegt, wie wir d
 und einen Titel ge
 o Unrecht herrscht - e
 m uns die Idee: Bonhoeffer
 h innerlich oft zerrissen –
 haben wir ein Bild von ih
 n. So sieht man, dass er ni
 ndern ein Mensch mit Än
 en wir Bezug auf sein Ge
 . Darin fragt er sich, ob e
 e denken, oder ob er i

Dietrich Bonhoeffer



"Wo Unrecht herrscht - erhebt sich MUT!"

Wer bin ich? Sie sagen mir oft
 Ich sei ein Gutsherr aus einem Schloss.
 Wer bin ich? Sie sagen mir oft,
 als hätte ich zu gebieten.
 Wer bin ich? Sie sagen mir auch,
 wie einer, der schläft, gewohnt ist.
 Bin ich das wirklich, was andere von mir sagen?
 Oder bin ich nur, was ich selbst von mir weiß?
 Müde und bereit, von allem Abschied zu nehmen?
 Wer bin ich? Der oder Jener?
 Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer?
 Bin ich beides zugleich?
 Vor Menschen ein Heuchler und vor mir selbst
 ein verächtlich verächtliche Schweinehirt?
 Wer bin ich? Bin ich Mensch und
 kein bin ich, o Gott!

Dietrich Bonhoeffer (Juni 1944)



Wo Unrecht herrscht - erhebt sich Mut

Zuerst haben wir uns die Aufgabe genau angeschaut:
 Recherche über Dietrich Bonhoeffer. Im Anschluss
 gesteuert eine künstlerisch-literarische Grundlage über
 sein Leben und Wirken.

Wir haben also im Internet und in Büchern nach
 Informationen gesucht und was wir für gelernt. Wir haben
 auch erfahren, dass Bonhoeffer gegen das Unrecht
 gekämpft hat. Er hat sich mutig gegen das Nazi-Gesetz
 gestellt und hat sich schließlich geblieben – mit Gefühlen
 und mit dem Wissen, dass das gefährlich ist.

Wo Unrecht herrscht - erhebt sich Mut

Dann kam uns die Idee: Bonhoeffer war zwar sehr mutig,
 aber auch innerlich oft zerrissen – das wollen wir zeigen.
 Deshalb haben wir ein Bild von ihm genommen und es
 zerrissen. So sieht man, dass er nicht nur ein Held war,
 sondern ein Mensch mit Ängsten und Zweifeln.

Dabei haben wir uns auf ein Gedicht „Wer bin ich?“
 von Dietrich Bonhoeffer aus dem Jahr 1944
 verlassen. Darin fragt er sich, ob er wirklich so stark ist,
 wie andere denken, oder ob er sich nur so fühlt, wenn er
 allein ist. Das passt perfekt zu unserer Collage, die
 zerrissene Teile zeigen seine Unsicherheit und seine
 inneren Kämpfe. Am Ende fanden wir, dass unser
 Kunstwerk wirklich ist: mutig, aber auch voller Fragen –
 genauso wie Bonhoeffer selber auch ehrlich.

Jona Tebrügge , Leonid Murseli , Nuri Demirel und Paul Hörning



Klasse 4 der Israhel-van-Meckenem-Schule in Bocholt

Projektbericht: „Ein eigenes Liebeslied erstellen“

Lorenz Müller, Alanta Fuchs & Paul Döring – Schuljahr 2025/26

Stunde 1

In der ersten Stunde entschieden wir uns gemeinsam für das Thema **Liebe**. Um erste Ideen zu sammeln, erstellten wir eine **Mindmap**. Dabei hielten wir verschiedene Begriffe, Gefühle und Gedanken fest, die wir mit dem Thema Liebe verbinden. Diese Mindmap diente uns als Grundlage für den späteren Liedtext.

Stunde 2

In der zweiten Stunde brachten wir unsere Ideen zusammen, die wir uns bereits zuhause zum möglichen Liedtext überlegt hatten. Zu Beginn sammelten und verbanden wir unsere Gedanken und begannen anschließend mit ersten Textentwürfen.

Uns war besonders wichtig, dass die **Emotionen des Liedes deutlich erkennbar** sind.

In dieser Stunde entstand die **erste Vorversion des Liedtextes**, die noch nicht vollständig war und die Gefühle sehr direkt ausdrückte.

Stunde 3

Zu Beginn der dritten Stunde beschäftigten wir uns noch einmal mit dem Text aus der vorherigen. Danach entschieden wir uns jedoch, zunächst an der **Melodie** zu arbeiten. Stunde

Wir legten unter anderem die Akkordfolge **Cm – As – Es – Bb** fest und wählten einen **4/4-Takt**. Anschließend hörten wir uns die Melodie mehrfach auf dem Piano an, um ein Gefühl für Klang und Stimmung zu bekommen.

Stunde 4

In der vierten Stunde hörten wir uns die Melodie erneut an und entschieden, dass sie gut zu unserem Thema passt. Danach sangen und spielten wir den bisherigen Text zur Melodie auf dem Piano.

Dabei merkten wir, dass der Text noch nicht optimal zur Musik passte. Deshalb überarbeiteten wir den Liedtext. In dieser Stunde entstand die **zweite Vorversion**, die besser auf die Melodie abgestimmt und poetischer formuliert war.

Finale Version (nach Stunde 5)

Strophe 1

Cm – Wenn der Tag sich leise neigt,
As – und die Schatten fallen schwer,
Es – hör ich noch dein Lachen klingen,
Bb – doch du bist nicht mehr hier bei mir.
Cm – Jede Straße trägt dein Licht,
As – jeder Wind erzählt von dir,
Es – ich schließ die Augen, spür dich wieder,
Bb – so nah und doch so weit von mir.

Refrain

Cm – Bleib bei mir, nur diese Nacht,
Bb – bis der neue Morgen erwacht.
As – Lass uns träumen, was nie war,
Es – und vergessen, was geschah.
Cm – Bleib bei mir, halt mich fest,
Bb – weil du mich nicht loslässt.
As – In dein Herz schreib ich mein Lied,
Es – dass es nie vergeht.

As – was in meinem Herzen schweigt,
Es – doch der Himmel schweigt zurück,
Bb – trägt dich fort mit jedem Blick.

Refrain (Wiederholung)

Cm – Bleib bei mir, nur diese Nacht,
Bb – bis der neue Morgen lacht.
As – Halt mich fest, verlier mich nicht,
Es – zeig mir noch einmal dein Gesicht.
Cm – Bleib bei mir, vergeht nicht heute,
Bb – weil die Zeit zu schnell verstreut ist.
As – Alles, was ich bin, bist du,
Es – komm und schließ die Augen zu.

Stunde 5

In der fünften Stunde nahmen wir uns die zweite Vorversion noch einmal genau vor. Wir überarbeiteten Formulierungen, verbesserten den Ausdruck und achteten darauf, dass **Text, Melodie und Emotion** gut zusammenpassen.

Am Ende der Stunde stand die **finale Version des Liedes** mit Strophen, Refrain, Bridge und Outro.

Stunde 6

In der sechsten Stunde brachte Lorenz eine zuhause aufgenommene **Gitarrenspur** mit. Diese ließen wir abspielen und begleiteten sie mit Piano und Gesang. Außerdem planten wir gemeinsam den Ablauf der Aufnahme und legten fest, wie wir die einzelnen Instrumente und den Gesang aufnehmen möchten.

Cm – bis der Morgen uns verspricht.

Refrain (verkürzt)

Cm – Bleib bei mir, nur diese Nacht,
Bb – bis der neue Morgen lacht.
As – In dein Herz schreib ich mein Lied,
Es – dass es nie vergeht.

Outro

(Instrumental, ruhig ausklingen lassen)
Cm | As | Es | Bb
Cm | As | Es | –

„Bleib bei mir ... bleib bei mir ...“

**Marion Bleyer-Heck
mit
Alanta Fuchs,
Lorenz Müller
und
Paul Döring**

Klasse 8

**Franz-Meyers-Gymnasium
in Mönchen-Gladbach**





**Ulrike Lindner
mit
Hasan Said Yümlü**

Klasse 11

**der
Städtischen Gesamtschule
Oelde**





Wir sind schon sehr gespannt auf eure neuen Beiträge!